

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 92 (2017)
Heft: 7-8

Artikel: Die Eismänner kommen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-731542>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Eismänner kommen

Wenn in der Arktis die Eismänner kommen, dann kommen sie in Masse. Und sie tragen weiss-anthrazit-schwarze russische Kälteschutzanzüge, die selbst in extremer Kälte warm geben.



Das Emblem der russischen Arktis-Truppen: der zähnefletschende Eisbär.

Längst steht das Strategische Kommando Nord der russischen Streitkräfte im Einsatz, auch wenn es den offiziellen Titel noch nicht trägt wie das Strategische Kommando West, Süd, Mitte oder Ost. Die neue arktische Kommando-Struktur umfasst Stützpunkte

- im Archipel von Novaya Zemlya,
- auf der Insel Koteln, und
- auf der Insel Alexandra.

Arktis-Version des Pantsir

Die Inselgruppe Novaya Zemlya bildet den stärksten Aussenposten. Die Nordflotte stationierte dort ein S-300-Fliegerabwehr-Regiment. Das Regiment schützt die militärischen Einrichtungen im Archipel, die Zugänge zur Halbinsel Kola und die Flottenstützpunkte.

Koteln und Alexandra verfügen über verstärkte Bataillone, die mit dem Pantsir-S1-Flab-System ausgerüstet sind, das

Kanonen- und Raketenflab miteinander verbindet. An der Siegesparade vom 9. Mai 2017 auf dem Roten Platz in Moskau zeigte die Flab die Arktis-Version dieses legendären Systems.

Wie alle russischen Arktis-Waffen kommt das Pantsir-System in den arktischen Farben und mit dem Arktis-Emblem, dem zähnefletschenden Eisbär, daher. Die Arktis-Version aus der Waffenschmiede Ulyanoswk verbindet das Boden-Luft-Raketensystem 95Ya6 mit zwei doppelläufigen 30-mm-Flab-Kanonen 2A38M von KBP Tula.

Acht Soldaten oder 1000 kg

Auch dieses Waffensystem kann bei 40 Grad unter Null eingesetzt werden. Dies gilt ebenso für den Arktis-Transporter Chetra TM-140A. Er führt zusätzlich zur Besatzung acht Soldaten oder bis zu 1000 kg Fracht mit sich.



Die Karte lässt die zentrale Stellung von Novaya Zemlya gut erkennen.

Das Fahrzeug wiegt total 11 200 Kilogramm, erreicht 45 km/h und hat eine Reichweite von 550 Kilometern. Es wird von der 250-PS-Gasturbine YaMZ-236-B2 angetrieben und hält Temperaturen bis zu 40 Grad unter Null stand.

Arktische Motorschützen

Auf der Insel Koteln stationierte der Generalstab zudem Rubezh-SS-C-3-Styx-Raketen, die gegnerische Schiffe wirkungsvoll bekämpfen. Mit neuen Stützpunkten entlang der russischen Nordküste stellt die Aufklärung die Luft- und Seeüberwachung zur Arktis sicher.

Auf der Halbinsel Yamal plant die Führung die Stationierung einer arktischen Motorschützenbrigade. Wie Verteidigungsminister Shoigu im Vorfeld der Mai-Parade ankündigte, wird 2018 auf der Halbinsel Chukotka eine Division zur Küstenverteidigung aufgestellt.

Chukotka liegt gegenüber Alaska. Es ist noch offen, für welchen Typ Division sich Russland entscheidet:

- Entweder ist es eine arktische Motorschützendivision.
- Oder es ist ein arktischer Grosser Verband, der sich aus Artillerie-, Raketen- und Fliegerabwehrregimentern zusammensetzt.

Anti-Schiff-System Bastion

Gestärkt wird Russlands Streitmacht auch ganz im Fernen Osten, von Chukotka der Küste entlang bis zur chinesischen Grenze. Vorgesehen sind Stützpunkte auf den Kurilen-Inseln Matua und Paramushir.

Verstärkt wird namentlich das 68. Armee-korps auf den Kurilen-Inseln Sachalin. Die 72. Küstenraketenbrigade, stationiert bei der Hafenstadt, erhielt das neue Anti-Schiff-System Bastion, das die gefürchtete Rakete SS-N-26-Strobile gegen feindliche Schiffe einsetzt.

Qualitativ fallen weiter Schneemobile und Luftkissenfahrzeuge für die arktischen Eingreiftruppen auf. Für die Kampfverbände werden Anlagen reaktiviert. Startbahnen werden renoviert, Eisbrecher gebaut und zügig in Dienst gestellt.

Erdöl, Seewege – und Macht

Der russischen Führung geht es wie anderen Arktis-Anrainern um die vermuteten Bodenschätze und die Passagen, die frei werden, wenn es mit der Erderwärmung so weitergeht wie in den letzten Jahren.

Die grossen Arktis-Fünf sind Russland, die USA, Kanada, Norwegen und Dänemark (wegen Grönland). Die Vereinigten Staaten hielten sich bisher zurück.

Doch dem Präsidenten Putin geht es nicht nur um die Seewege und das potenzielle Öl und Gas. Der russische Arktis-Ehrgeiz geht Hand in Hand mit seinem Weltmachtstreben, dem erklärten Willen, den ab 1989 verlorenen Machtstatus zurückzuerlangen.

2007 sandte Russland zwei Unterseeboote 4260 Meter tief auf dem Meeresgrund zum Nordpol. Dort ramnten sie eine rostfreie Russenflagge aus Titan in den Boden. Seither will Russland das Nordpolarmeer umbenennen. Neu soll es Russisches Meer heissen.

Der Gegner hiess Missouri

2014 führte Russland in der Kälte ein Manöver durch, dass in Umfang und Länge die Truppenübungen des Kalten Krieges übertraf. 150 000 Mann trotzten Temperaturen tief unter dem Gefrierpunkt mit Tausenden von Panzern, Flugzeugen und Schiffen.

Der Gegner hiess neckischerweise Missouri und war auf Kamtschatka, den Kurilen und Sachalin gelandet. Missouri unterstützte einen namenlosen Staat, der nur Japan sein konnte. Es obsiegten die russischen Verteidiger, die alle Eindringlinge entweder zerschlugen oder von ihrem Territorium vertrieben. *fo. *

32 Eisbrecher

Russland hat 32 Eisbrecher, Finnland acht, Schweden sieben, Kanada sechs, Dänemark vier und die USA, Deutschland, China und Norwegen je einen.



Bilder: Russ. DoD

Die Rossiya (Russland) ist der zweitgrösste Eisbrecher der Welt und hat eine Wasserverdrängung von 22 920 Tonnen, Atomtrieb und eine Maschinenleistung von 75 000 PS. Das Schiff benötigt bei 10 Knoten Fahrt 300 Gramm Uran/Tag.



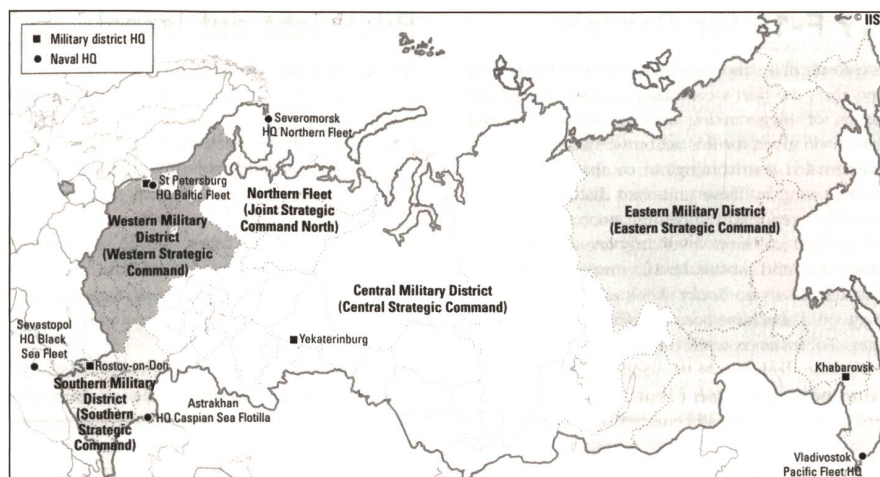
Mit dem weltweit grössten Eisbrecher, der 50 Let Pobedy, zum Nordpol.

Sechs mit Atomtrieb

Sechs russische Eisbrecher haben Atomtrieb; sie sind weltweit die einzigen dieses Typs. Das verleiht Russland einen erheblichen Vorteil.

2018 noch stärker

2018 lässt Russland den stärksten Eisbrecher vom Stapel. Er wird drei Meter dickes Eis brechen und Öltankern von 70 000 Tonnen den Weg bahnen.



Das Strategische Kommando West (St. Petersburg), Süd (Rostow), Mitte (Jekaterinburg) und Ost (Khabarowsk). Neu entsteht das Kommando Nord (Severomorsk).